

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Jumu Deutschland gGmbH ist die erste und einzige Gesellschaft, die jüdische und muslimische Jugendund Sozialarbeit professionell institutionalisiert hat.

Es gibt erfreulicherweise viele Vereine und Organisationen, die den christlich - jüdisch - muslimischen Dialog anbieten und betreiben.

Die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen haben jedoch gezeigt, dass eine noch intensivere Zusammenarbeit institutionalisiert werden muss und zwar auch auf organisatorischer Ebene:

- 1. Jüdische und muslimische Organisationen haben besonders viel Erfahrung in der Flüchtlingshilfe und in der nachhaltigen Integration von Migranten. So haben zum Beispiel die jüdischen Gemeinden hervorragende Arbeit in der Integration russisch-stämmiger Zuwanderer in die deutsche Gesellschaft gemacht. Muslimische Gemeinden sind seit Jahren sehr aktiv in der Flüchtlingshilfe von Menschen, die aus arabischen Ländern nach Deutschland gekommen sind
- 2. Jüdische und muslimische Organisationen haben aufgrund ihrer sprachlichen und kulturellen Vielfalt viele **Kompetenzen** in den Bereichen Jugendarbeit, Sozialarbeit und Prävention für Menschen mit internationalen Wurzeln.
- 3. Jüdische und muslimische Organisationen haben einen besonders guten direkten Zielgruppenzugang in den Themenfeldern gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Das Engagement gegen Antisemitismus und Islamophobie muss durch neue und zusätzliche Maßnahmen verstärkt werden, um den Zusammenhalt einer immer komplexeren Gesellschaft zu erhalten.
- 4. Es gibt viele praktische Beispiele, wie wichtig auf kommunaler Ebene die Zusammenarbeit zwischen christlichen, jüdischen und muslimischen Organisationen ist. Diese Zusammenarbeit soll weiter strukturell ausgebaut werden. Hierfür ist eine nachhaltige Institutionalisierung notwendig. Dass diese möglich und erfolgreich sein kann und ist, beweist unser Religionsnetzwerk jumu.

Wir laden Sie herzlich dazu sein, sich mit unserem umfangreichen Angebot in den Themenbereichen Soziales, Prävention und Wohlfahrt vertraut zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Diana SandlerDipl. Sozialwirtin
Geschäftsführerin

R. Hamza Wördemann Dipl. Kaufmann Geschäftsführer





Unser Konzept

Die Rahmenbedingungen von Jugend- und Sozialarbeit haben sich fundamental verändert. Internationalisierung, Globalisierung, Digitalisierung und ein gesellschaftlicher Wertewandel verlangen, dass die klassischen Instrumente der Wohlfahrt ergänzt und erweitert werden.

Die Berücksichtigung neuer Akteure, der Hilfe zur Selbsthilfe, neue Ansprache-Methoden sowie erlebnispädagogische Elemente sind notwendig, um die Zielgruppen zu erreichen und zu überzeugen.

1. Migranten stärken Migranten

Das Internet, die sozialen Medien und die freie Wirtschaft haben gezeigt: Die Menschen möchten sich selber verwirklichen. Das gilt für Einzelpersonen genau so wie für Interessengemeinschaften und Vereine. Wir helfen unseren Klienten eigene Strukturen aufzubauen und wir bauen Brücken zu den bestehenden Beratungs- und Qualifizierungsangeboten. Das Eigenengagement bietet Dynamik, Kraft und Leidenschaft und muss deshalb behutsam und auf Augenhöhe gefördert werden.

2. Direkte Zugangsmöglichkeiten nutzen

Unsere haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen haben den direkten Zielgruppen-Zugang. Wir sprechen die gleichen Sprachen und haben den gleichen kulturellen, religiösen oder historischen Zugang zu unseren Klienten. Das vereinfacht und beschleunigt das Beratungs- und Integrationskonzept enorm. Besonders spannend sind die Ergebnisse unserer multi-ethnischen und multi-religiösen Teams, die aus Christen, Juden, Muslimen und Konfessionslosen verschiedener Herkünfte bestehen.

3. Eigene Integrationserfahrungen nutzen

Wer selber Migrations- oder Fluchterfahrungen gemacht hat, kennt die Bedarfe und Probleme am Besten. In unserer pluralistischen Gesellschaft bezieht sich Integration auf sehr unterschiedliche kulturelle, soziale und wirtschaftliche Ebenen, so dass ein umfangreiches Content-Management der praktischen Erfahrungen unverzichtbar ist.

4. Erlebnispädagogische Ansätze verwirklichen

Wenig Zeit, wenig Ausdauer, wenig Vertrauen und ein permanenter Informations -Overload sind Einflussfaktoren, die die Jugend- und Sozialarbeit erschweren. Deshalb überarbeiten wir unsere erlebnispädagogischen Ansprachen und Konzepte permanent so, dass wir unsere Zielgruppen erreichen und einen klientenorientierten Mehrwert schaffen.



Auf einen Blick:

Unsere Ziele

- 1. Empowerment: Wir möchten Menschen und Organisationen mit und ohne Migrationshintergrund stark machen.
- 2. Demokratie: Wir möchten anschaulich vermitteln, dass Demokratie für jede(n) Einzelnen konkrete und spannende Chancen und Möglichkeiten bietet.
- 3. Bildung: Es gibt kaum ein Land in der Welt, das so vielfältige Bildungs-, Umstiegsund Qualifizierungschancen anbietet, wie Deutschland. Umso wichtiger ist es, dass alle einen direkten Zugang zu den Informationen und Umsetzungswegen bekommen, auch wenn sie sich selber für perspektivlos und chancenlos halten.
- 4. Arbeit: Für das Selbstwertgefühl und die Selbstverwirklichung ist Arbeit von zentraler Bedeutung. Wir möchten Menschen dabei helfen eine Arbeit zu finden, Umstiegschancen zu nutzen, sich selbständig zu machen oder ehrenamtliche Möglichkeiten zu nutzen.
- 5. Rechtsstaat: Die Rechtsstaatlichkeit gehört zu den stärksten Trümpfen, die unser Land zu bieten hat. Manche Menschen mit Migrationshintergrund haben in ihrem Herkunftsland schlechte Erfahrungen mit Gerechtigkeit, Justiz und Polizei gemacht. Wir wollen zeigen, welche Regeln und Möglichkeiten bei uns gelten.
- 6. Dialog und Frieden: Das Zusammenleben verschiedener Religionen und Kulturen kann zwar manchmal mit Problemen verbunden sein, statt aber insgesamt überwiegen Bereicherung, neue Impulse und neue Freundschaften. Wir möchten den Dialog zwischen den Religionen und Kulturen so gestalten, dass er Spaß macht, Vorurteile abbaut und nachhaltige Strukturen schafft.
- 7. Verantwortung und Pflichten: Neben dem Engagement für die Menschenrechte dürfen auch die Menschenpflichten nicht vergessen werden. Wir möchten zeigen, warum und welche Pflichten im gesellschaftlichen Zusammenleben wichtig sind. Kinder sind uns ein Vorbild darin, dass das Kennen und Einhalten von Pflichten Struktur und Freude bringt.
- 8. Prävention: Das Internet und die Globalisierung bieten neben vielen neuen Chancen auch Risiken. Wir möchten unsere Klienten empowern, sich kritisch, positiv und selbstbewusst zu behaupten.



Empowerment

Qualifizierung von Migrantenselbsthilfeorganisationen

Durchführung von Seminaren

- ✓ Grundkurs Vereinsrecht
- ✓ Tipps zum Umgang mit dem Finanzamt
- Gemeinnützigkeit
 bekommen und erhalten
- Finanz-Buchhaltung
- ✓ Lohn-Buchhaltung
- ✓ Personalmanagement

Regelmäßige Beratungsangebote von Migrantenorganisationen:

- ✓ Mobile Beratung für Migrantenorganisationen
- ✓ bei Bedarf in 5 Sprachen (Deutsch, Russisch, Englisch, Spanisch, Arabisch)
- ✓ Organisation von Migrantentreffen, Mitgliederversammlung, Vorstandssitzungen
- ✓ Maßnahmen zur Gewinnung neuer Mitglieder und Kooperationspartner
- ✓ Beratende Teilnahme an Veranstaltungen, Gremien, Versammlungen, Netzwerken, Arbeitsgruppen etc. auf Bundes- und Landesebene
- ✓ Beratende Teilnahme an Konferenzen, Seminaren und Arbeitsgemeinschaften, Arbeitstreffen: länderübergreifende Vernetzung der Migrantenverbände auf Bundes- und Landesebene
- ✓ Entwicklung und Unterstützung von Qualifizierungsmaßnahmen für Vorstandsmitglieder, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter
- ✓ Entwicklung und Unterstützung von kostenlosen Qualifizierungsmaßnahmen für Willkommensinitiativen, Migrantenorganisationen und besonders für neu gegründete Selbsthilfegruppen
- ✓ Entwicklung und Unterstützung von Maßnahmen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus bei Migrantenorganisationen
- ✓ Entwicklung und Unterstützung für jüdisch-muslimisch-christliche Zusammenarbeit
- √ Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

für Migrantenselbsthilfeorganisationen

Seminare und Beratungen

Obwohl die Arbeit von Migrantenselbsthilfeorganisationen und Vereinen nach wie vor von Ehrenamtlichkeit und dem Vorrang inhaltlicher Zielsetzungen geprägt ist, sind die Anforderungen an die Professionalisierung stark gestiegen, besonders im Themenbereich Öffentlichkeitsarbeit.

Nachlässigkeit und Fehler im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation können schnell grosse und nachhaltige Folgen nach sich ziehen.

Deshalb ist eine individuelle, auf die besondere Situation und Bedarfe der jeweiligen Organisation angepasste Strategie für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit von existentieller Bedeutung.

Unsere Beratungen, Seminare und Workshops behandeln folgende Themenbereiche:

- ✓ Dialogarbeit
- ✓ Social Media
- ✓ Presserecht
- √ Social Marketing
- ✓ Umgang mit Hass im Netz und negativer Blog-Berichterstattung
- √ nachhaltige Dokumentation der Vereinsarbeit
- ✓ Content-Management
- ✓ Ausbau und Weiterentwicklung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Erstellen von Pressemitteilungen, Homepagebeiträgen und Positionspapieren
- ✓ Analyse von Print- und Onlinemedien zum Themenfeld Partizipation und Migration

Präventionsarbeit

Präventionsarbeit und Sicherheitspolitik in Deutschland

Seminare und Beratungen

- ✓ Risikomanagement
- ✓ Interventionsmöglichkeiten
- ✓ Zusammenarbeit mit Polizei und Staatsschutz: Chancen, Probleme und Barrieren
- ✓ Überblick über das bestehende Präventionsangebot und Überwindung von Kooperationsbarrieren
- ✓ Erfahrungen mit ähnlichen nationalen und internationalen Konzepten
- ✓ Supervision von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern
- ✓ Krisenprävention

Exemplarisch benennen wir zentrale Inhalte unserer Präventionskonzepte im Bereich des Engagements gegen religiös begründeten Exetremismus:

- Frühzeitige und sachgerechte Identifikation von Radikalisierungstendenzen / Implementierung eines Risikomanagementsystems
- Mitarbeiter-Schulung: Sensibilisierung für radikale Denkmuster und adäquate Situationseinschätzung in verschiedenen Stadien der religiösen Entwicklung
- Entwicklung und Implementierung von Präventivmaßnahmen (basierend auf dem theologischen und sozialgesellschaftlichen, demokratischen Ansatz)
- Integration dieser Maßnahmen gegen religiös begründeten Extremismus bezogen auf die Zielgruppe der Straftäter in die bestehenden Jugend- und Präventionsstrukturen der staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure des Bundeslandes (nachhaltige fachliche Vernetzung)
- Entwicklung, modellhafte Erprobung und Evaluation von Begleitungsmaßnahmen im Rahmen von Freigangsmaßnahmen und Haftentlassungsvorbereitungen

Inhalte unserer Workshops

- ✓ Unser Grundgesetz
- ✓ Zivilgesetze
- ✓ Verwaltungsgesetze
- √ Strafgesetze
- ✓ Demokratie auf kommunaler, Landes-, Bundes- und Europa Ebene
- ✓ Arbeitsrecht und betriebliche Mitbestimmung
- ✓ Partizipationsmöglichkeiten
- ✓ Demokratie macht Spaß: Beispiele und Erfahrungen



Wer die Prinzipien und die Vorteile einer Demokratie verstanden hat, ist immun gegen rechtextreme, und religiös begründeten Extremismus.

Eine demokratische Gesellschaft ist von einem kooperativen Miteinander gekennzeichnet sowie dem Aushalten verschiedener Meinungen und Lebensentwürfe, der Freiheit des Einzelnen, der Verantwortung für die Gemeinschaft, von Rechtsstaatlichkeit und Meinungsfreiheit.

Manchen Menschen sind diese Errungenschaften der Demokratie nicht oder zu wenig bewusst.

Denn der Begriff "Demokratie" ist - wenn er nicht richtig präsentiert wird - nicht sonderlich spannend für Jugendliche - mit oder ohne Migrationshintergrund.

Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, die **individuellen Vorteile**, die Demokratie bietet, konkret und interessant zu vermitteln.

Wenn Jugendliche erfahren, dass sie sich aktiv in die Gesellschaft einbringen können, dass sie Einfluss ausüben und gestalten können, dass sie viele Rechte und vor allem Chancen haben, dann werden sie mit Begeisterung der demokatischen Idee folgen. Dann werden sie schnell merken, dass die plakativen Angebote der rechtsextremen, fanatistischen oder extremistischen "Rattenfänger" wenig taugen.

Hieraus ergeben sich zwei zentrale Fragen:

Erstens: **WIE** kann Demokratie am Besten an die Zielgruppe der Menschen vermittelt werden, die sich aufgrund ihres Alters (Jugendliche), aufgrund ihrer Alltagsbelastung (junge Familien) und aufgrund ihrer Bildungssituation sonst wenig für Demokratie und Politik interessieren.

Zweitens: WER kann diese Vermittlungsarbeit am Besten leisten.

- 1. WIE: Jugendliche und Familie sollen keine Vorträge über Demokratie und das Grundgesetz hören, sondern in Workshops erfahren, was Demokratie und Rechtsstaatlichkeit für ihre konkreten Lebenssituation bedeuten (z.B. Chancengleichheit, politische Beteiligungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene, Arbeits-, Miet- und Verbraucherrechte). Sie können erarbeiten, welche Gemeinsamkeiten die abrahamitischen Religionen haben, wie hoch die Übereinstimmungen zwischen den praktischen Regeln des Islams mit dem Grundgesetz sind und welche Vor- und Nachteile die unterschiedlichen Lebensentwürfe in Deutschland mit sich bringen. Der gemeinsame Weg zu diesen Lernzielen ist mindestens genau so wichtig, wie die Ziele selber.
- 2. WER: Die vergangenen Jahren haben gezeigt, dass Schulen und Mediene alleine nicht ausreichen, um Rechtsextremismus, Fanatismus und religiös motivierten Extremismus zu verhindern. Beide Institutionen vermitteln ihre Inhalte überwiegend kognitiv wenngleich besonders Schulen sich zunehmend darum bemühen, einen ganzheitlicheren Ansatz zu vermitteln. Somit muss die Qualität und Quantität der Akteure erheblich ausgeweitet werden. Das bedeutet: Lehrer, Schulen, Medien, Streetworker, Sozialarbeiter des Jugendamtes, Imame und Ehrenamtler von Religionsgemeinschaften, Pfarrer, Polizeibeamte, Psychologen, Übungsleiter von Sportvereinen, Jugendwarte von freiwilligen Feuerwehren sie alle haben Kompetenzen und Beiträge anzubieten. Aber nur wenn sie ihre Angebote bündeln, kann sich daraus ein tragbares Netz für Menschen bilden, die Halt und Orientierung benötigen.

Akzeptierende Integrationsarbeit

Sozioökonomische Vorteile des Integrationsmanagements

Seminare, Vorträge, Workshops und Beratungen für staatliche, zivilgesellschaftliche und wirtschaftliche Organisationen

- ✓ zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz
- ✓ zur Entwicklung von Konfliktvermeidungsstrategien
- ✓ zum Aufbau eines Risikomanagementsystems
- ✓ zur Erweiterung der personellen Ressourcen
- ✓ zur Gewinnung neuer Zielgruppen

Servicestelle für Willkommensinitiativen, ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige in der Arbeit mit Flüchtlingen sowie Menschen mit Migrationshintergrund

- ✓ Vermittlung von Kontakten zu Migrantenorganisationen (Netzwerke, Initiativen, Arbeitsgemeinschaften, Integrationsbeiräte, Stiftungen, Kirchen und verschiedene Religionsgemeinschaften sowie weitere Migrantenorganisationen)
- ✓ Unterstützung in Kooperationsprozessen mit Migrantenorganisationen
- ✓ Vermittlung von Praktikumsmöglichkeiten
- ✓ Schulungen/Qualifizierungsmaßnahmen von ehrenamtlich Tätigen in der Arbeit mit Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund aus verschiedenen Religionen und Kulturen.

Themenbereiche:

- ✓ Unterstützung im Adaptationsprozess
- ✓ Immigrationsschock
- √ "Was heißt Integration"
- Besonderheiten bei der Lösung von Integrationsschwierigkeiten
- ✓ Konflikte erfolgreich lösen
- ✓ Umgangsformen im Alltagsleben/
- √ "schwierige Menschen"
- ✓ Unterschiede in den Umgangsformen
- √ die Regeln der Umgangsformen
- Mentalität (Tschetschenische Mentalität, Syrische Mentalität usw.)
- ✓ Arbeit im interkulturellen Team
- ✓ Hilfe zur Selbsthilfe, Rolle von Selbsthilfegruppen
- ✓ Wilkommenskultur
- Arbeit mit Menschen aus verschiedenen Religionen und Kulturen

- ✓ "Interreligiöse und Interkulturelle Kompetenz"
- Überwindung der Sprachbarrieren
- ✓ Geduld ist der Schlüssel zum Erfolg
- ✓ Selbstkontrolle
- ✓ Diskriminierungsgesetz
- ✓ Körpersprache
- ✓ Sicherheit,
- √ "Kulturelle Besonderheiten"
- ✓ "Christlich-jüdisch-muslimisches Zusammenleben"
- "Eigenidentifikation und Identifikation"
- ✓ "Klassifizierung meine Gesellschaft"
- √ "Nachbarschaft"
- ✓ "Stolz sein"
- √ "Selbstbewusst sein"

Konflikte

Konfliktmanagement

Seminare, Workshops, Kompetenz-Training:

- ✓ Umgang mit Konflikten in den Herkunftsländern
- ✓ Überwindung politischer oder religiöser Differenzen
- ✓ Darstellung unterschiedlicher Konfliktmanagement-Strategien in Abhängigkeit von Religion, Kultur und Herkunft
- ✓ Deeskalationstraining
- ✓ Best Practise Erfahrungen und Vorbilder

Unsere Ziele:

- ✓ Wir möchten für interkulturelle Probleme und Fragen sensibilieren
- ✓ Wir möchten uns unserer Werte und Normen bewusst werden
- ✓ Wir möchten reflektieren, welche Ziele wir haben und inwieweit diese auf der eigenen kulturellen Prägung beruhen
- ✓ Wir möchten persönlich erfahren, welche Auswirkungen unsere Wahrnehmung auf die von uns empfundene Realität hat
- ✓ Wir möchten das interkulturelle und interreligiöse Verständnis zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund verbessern
- ✓ Wir möchten praktisch erfahren und erleben, wie wir negative Gedanken positiv verändern können

Bildung

Die Zuwanderungen der zurückliegenden Jahrzehnte und der Fall der Mauer zwischen Ostdeutschland und Westdeutschland haben die deutsche Wirtschaftskraft erheblich gestärkt.
Alle Bedenken und Zweifel sind immer wieder zerstreut worden:

Deutschland, das Handwerk und die Wirtschaft , das Gesundheitswesen brauchen die Zuwanderer und Neubürger !

Das gilt heute genau so wie in den 50er, 70er und 90er Jahren.

Wir bieten an:

- ✓ Bildungs- und Karriereberatung für Studenten und Akademiker
- ✓ Existenzgründungsberatung und Business Development Managament

Das besondere: Wir bieten ökonomische + pädagogische Expertise + internationale Beratungskompetenz besonders für arabische, bosnische, kurdische und türkische Sprach- und Kulturhintergründe.

Unsere Auftraggeber in diesem Arbeitsbereich sind Berufseinsteiger, Akademiker, Unternehmen, Handwerksbetriebe, Wirtschaftsverbände und Handwerksvereinigungen.

Themen unserer Seminare und Workshops:

Beruf und Bildung

- ✓ Das deutsche Bildungssystem
- ✓ Umschulungsmöglichkeiten
- ✓ Berufseinstieg
- ✓ Integration von Frauen in Beruf und Bildung
- ✓ Existenzgründung: Chancen und Risiken

Wir möchten zielgruppengerecht "Lust" auf Bildung machen und die Bildungskonzept stärken.

Kultur

Kulturmanagement

Durchführung von Workshops, Organisation von Events und Veranstaltungen

- ✓ Reflexion und Ausarbeitung der eigenen Kulturkompetenzen
- ✓ Planung der Einbringung in die bestehenden Angebote und Konzepte der Region und des Landes
- ✓ Entwicklung von Transfer- und Kommunikationsstrategien
- ✓ nachhaltige, effiziente und effektive Netzwerkarbeit
- ✓ Dokumentation und Evaluation

Veranstaltung von internationalen Kulturveranstaltungen

z.B.

- Orientalische Kulturtage
- Interkulturelle Abende
- Tschetschenische Kulturabende
- Syrische Kulturabende
- thematische Kunstausstellungen mit moderierten Diskussionsrunden und Wanderausstellungen
- Diskussionsabende mit Fotoausstellung und Beamer Präsentation:
 - "Muslimische Kultur und Leben"
 - "Tschetschenische Kultur"
 - "Syrische Kultur"
 - "Brücken bauen zwischen Christen Juden und Muslimen"

Supervision und Evaluation

Professionalisierung der Projektsteuerung und Wohlfahrtsarbeit

Jedes Unternehmen ist nur so gut wie seine Mitarbeiter.

Es kommt nicht nur auf gute Konzepte und Strategien, sondern auch auf eine gelungene Umsetzung an. Wenn es um Umsetzung geht, müssen die richtigen Rahmenbedingungen für die durchführenden Mitarbeiter geschaffen werden.

Das Problem:

Begriffe wie "Sozialarbeit", "Seelsorge" und "Supervision" sind für viele Menschen mit Migrationshintergrund weniger bekannt und akzeptiert, als im bundesdeutschen Durchschnitt.

Religion, Kultur, Großfamilie und Tradition werden als wichtigste Impulsgeber für soziale Fragen und Probleme wahrgenommen.

Auf der anderen Seite sind die Herausforderungen und Probleme, vor denen ehrenamtliche oder angestellte Helfer in der Migrations- und Integrationsarbeit stehen, deutlich gestiegen.

Sie bewegen sich in sehr komplexen Spannungsfeldern.

Exemplarisch können folgende genannt werden:

- hohe quantitative Arbeitsbelastung
- ✓ Konfrontation mit traumatischen Erfahrungen der Migranten
- ✓ die Notwendigkeit, rechtzeitig Präventions- und Interventionsbedarf zu erkennen, wenn religiös begründeter Extremismus vorliegen könnte
- ✓ "Normale" Sozialarbeiter (z.B. in der Jugendarbeit) haben vielfältigere Möglichkeiten, weil für Strukturprobleme wie z.B. Ausbildungsplatzvermittlung und Unterkunft umfangreichere Angebote vorliegen
- ✓ Selbstanspruch auch ohne "Seelenklempner" auskommen zu können
- (vermeintlicher) Druck des eigenen sozialen Umfeldes, der Aufgabe auch "ohne fremde Hilfe" gewachsen zu sein
- ✓ Vorurteile und Unkenntnis des bereits vorhandenen Angebotes an Supervision, Selbsthilfe, Fortbildung und Beratung

Wir möchten

- a.) eine "Brücke" zwischen der Zielgruppe und den bereits bestehenden Angeboten bauen und
- b.) eine Handreichung für die Zielgruppe und die bereits bestehenden Organisationen anbieten, um die Integration der Helfenden nachhaltig voranzutreiben.

Inklusion

Inklusion und Seniorenarbeit

Die Möglichkeiten und Motivationen von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen zur Teilhabe haben stark zugenommen.

Noch immer dominieren klassische Einschätzungen und Vorurteile, was die Themenfelder "Inklusion" und "Seniorenarbeit" anbelangt.

Wir möchten verkrustete Strukturen aufbrechen und Behinderten- und Seniorenarbeit modernisieren:

A. Partizipations- und Integrationsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen

- ✓ Potentiale von Menschen mit Behinderungen ausbauen, damit sie sich in der Dialog- und Integrationsarbeit sowie in der Flüchtlingshilfe zu betätigen können
- ✓ Potentiale sichtbar machen und Verbindungen zu bestehenden Angeboten schaffen
- ✓ Migranten und geflüchtete Menschen mit Behinderungen die Vielfalt der Inklusionsmöglichkeiten vermitteln

B. Empowerment von SeniorInnen mit Migrationshintergrund

Es gibt viele Senioren, Seniorinnen, arbeitslose Frauen und Männer über 50, die noch genug Kraft und Zeit haben, sich zu engagieren. Die meisten Frauen und Männer mit internationalen Wurzeln haben ihr Leben lang hart für die Familie gearbeitet. In ihrer Herkunftskultur haben sie auch im Alter noch eine hohe Bedeutung für ihre Großfamilie. Sie haben wenig Interesse, ihre Zeit für kulturelle, sportliche oder sonstige Freizeitaktivitäten einzusetzen. Sie würden sich lieber sozial und impulsgebend für andere Menschen einsetzen. Hierfür benötigen sie aber einen "Anschubser" und strukturelle Unterstützung.

